

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betr. Amphetaminkonsum in der Winterthurer Bevölkerung, eingereicht von Gemeinderätin B. Huizinga-Kauer (EVP)

Am 24. August 2015 reichte Gemeinderätin Barbara Huizinga-Kauer (EVP) folgende Schriftliche Anfrage ein:

«Ob als Aufputzmittel, Partydroge, Doping oder Schlankmacher: Amphetamine und Methamphetamine sind psychoaktive Substanzen, die im beruflichen Alltag und in der Freizeit mehr Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden versprechen und daher oft missbräuchlich verwendet werden.

Methamphetamine auch Crank, Crystal, Crystal Meth oder Ice genannt, macht zum Teil schon nach der ersten Einnahme süchtig und hat verheerende gesundheitliche Folgen. Die Droge ist billig und kann mit chemischen Vorkenntnissen, leicht in privaten Labors hergestellt werden. Vorallem Jugendliche sind daher als potenzielle Kunden bei den Dealern beliebt.

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

- 1) Gibt es an Winterthurer Schulen regelmässig Informationen über süchtig machende Substanzen? Konkret: was für prophylaktische Massnahmen gegen Drogenmissbrauch sind getroffen?*
- 2) In diesem Frühling wurde in Zürich ein grosser Crystal Meth Fund gemacht. Sind in Winterthur auch schon Labors resp. Depots von Amphetaminen entdeckt worden?*
- 3) Existieren Zahlen, was der Markt solcher Substanzen in unserer Stadt anbelangt?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Die Stadt Winterthur hält in ihrem Strategiepapier „Suchtpolitik Winterthur 2012 – 2016“ (http://soziales.winterthur.ch/fileadmin/user_upload/DepartementSoziales/Dateien/SoDi/Berichte/Suchtpolitik_20Winterthur_202012-2016.pdf) fest, wie sie die 4-Säulen-Politik des Bundes (Prävention, Therapie, Schadensminderung, Repression) vor Ort umsetzt. Im Alltag arbeiten die Fachstellen der vier Säulen eng zusammen. Mit der Bildung der Kommission Steuerung Suchtpolitik wurde sodann ein Gremium geschaffen, welches die unterschiedlichen Anstrengungen koordiniert, auf strategischer Ebene steuert und die Zusammenarbeit in der Praxis weiterentwickelt. Dank der gut funktionierenden Zusammenarbeit der Fachstellen von Prävention und Suchthilfe, der Schulen sowie der Polizei können aktuelle Entwicklungen rasch erkannt und entsprechende Massnahmen entwickelt und umgesetzt werden.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Gibt es an Winterthurer Schulen regelmässig Informationen über süchtig machende Substanzen? Konkret: was für prophylaktische Massnahmen gegen Drogenmissbrauch sind getroffen?»

Die Suchtpräventionsstelle Winterthur verfügt über ein breites Informationsangebot zu allen psychoaktiven Substanzen. Sie führt jedes Jahr eine grössere Anzahl Workshops in den einzelnen Oberstufenschulhäusern durch. Ziel dieser Workshops ist es, die Jugendlichen über die Gefahren der einzelnen Substanzen zu informieren und einen verantwortungsbewussten Umgang damit zu fördern. Auch der Jugenddienst der Stadtpolizei besucht im Rahmen des Schulprojekts flächendeckend die ersten Oberstufenschulklassen. Ziel dieses Unterrichts ist die Prävention, die sich neben anderen Dingen (z.B. Internet, Chat, Waffen) auch auf Drogen bezieht. Derzeit ist geplant, das Schulprojekt auf die 5. Primarschulklassen auszudehnen.

Für Schüler/innen und Jugendliche, die bereits mit dem Konsum von Alkohol, Cannabis oder anderen Substanzen auffällig wurden, führt die Suchtpräventionsstelle regelmässig sogenannte Frühinterventionskurse durch, bei denen es um eine kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten geht. Neben den Schulen arbeitet die Suchtpräventionsstelle aktiv mit der Offenen Jugendarbeit in Winterthur zusammen und führt auch in den Jugendtreffs der Stadt regelmässig Infoveranstaltungen zu den einzelnen Substanzen durch. Für Eltern, Lehrlingsausbildner und andere Bezugspersonen von Jugendlichen werden zudem Elternabende und Workshops angeboten. In Zusammenarbeit mit der Clubszene in Winterthur führt die Suchtpräventionsstelle regelmässig Schulungen zu Alkohol und Partydrogen durch. Für Eltern oder Bezugspersonen, die sich wegen dem Konsum eines Jugendlichen Sorgen machen, besteht die Möglichkeit, sich persönlich von den Fachleuten der Integrierten Suchthilfe beraten zu lassen.

Zur Frage 2:

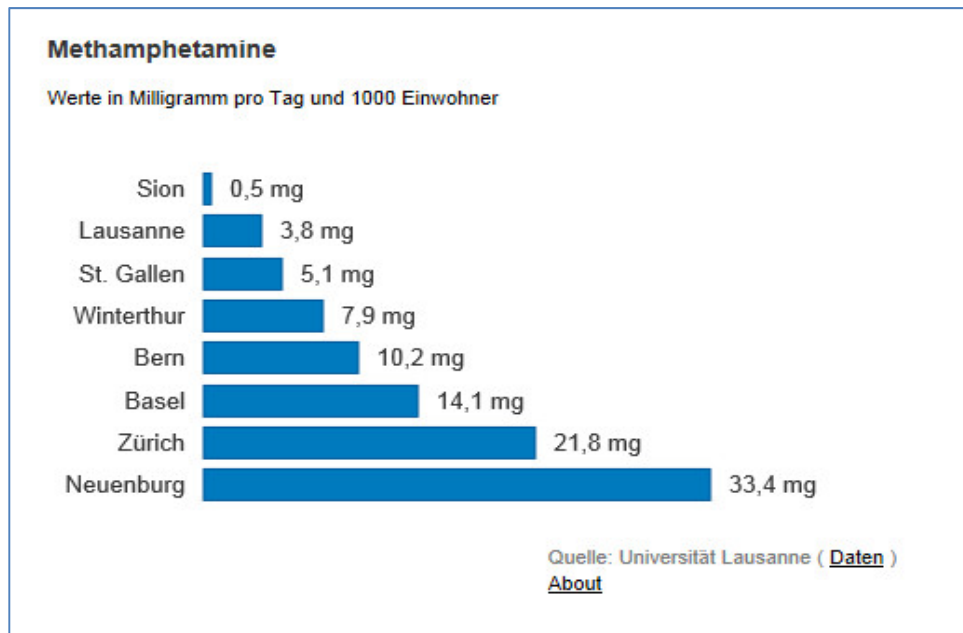
«In diesem Frühling wurde in Zürich ein grosser Crystal Meth Fund gemacht. Sind in Winterthur auch schon Labors resp. Depots von Amphetaminen entdeckt worden?»

Die Stadtpolizei Winterthur stellt einen vereinzelt, sehr geringen Konsum von Methamphetamin auch in Winterthur fest. Bisher kam es aber zu keiner grösseren Sicherstellung dieser Substanz. Entsprechende Labors sind in Winterthur nicht bekannt. Im Frühjahr wurde eine grössere gemeinsame Aktion mit der Kantonspolizei durchgeführt, auch hier wurde nur eine sehr kleine Menge Crystal Meth sichergestellt.

Zur Frage 3:

«Existieren Zahlen, was der Markt solcher Substanzen in unserer Stadt anbelangt?»

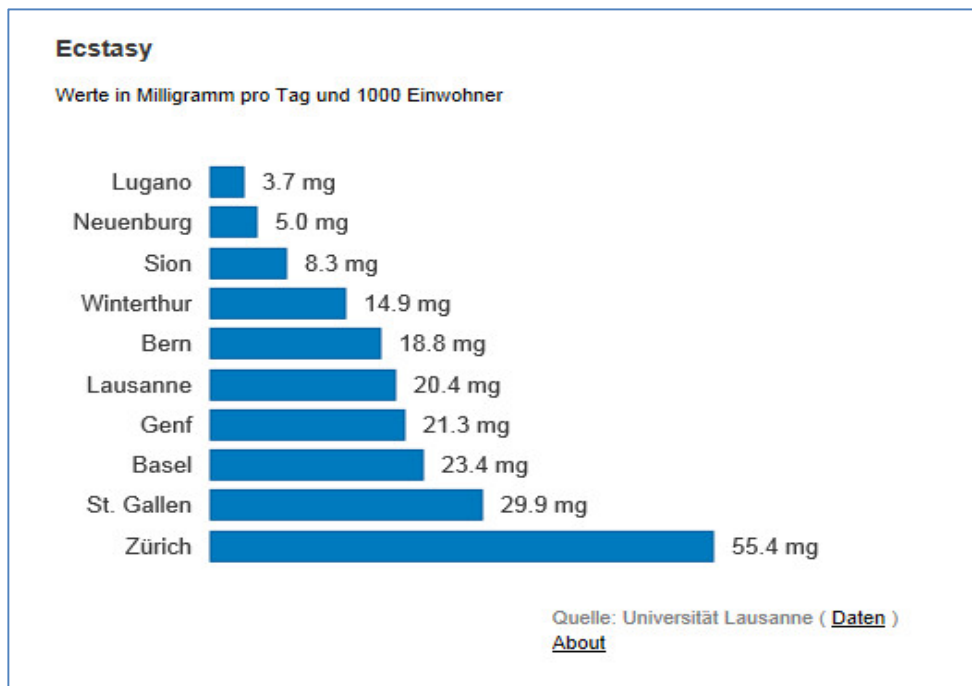
Eine kürzlich erhobene Studie der Universität Lausanne hat aufgrund von Abwasseranalysen den Konsum verschiedener Drogen in verschiedenen Schweizer Städten untersucht. Bei Metamphetaminen wie auch bei anderen Drogen bewegt sich die Stadt Winterthur im Vergleich mit anderen Städten im unteren Mittelfeld:



(Abbildung: Tages-Anzeiger vom 7.10.15)

Der auffällig hohe Wert bei der Stadt Neuenburg hat mit bestimmten Szenen und Formen der Prostitution zu tun.

Im Vergleich dazu die entsprechenden Werte für Ecstasy, auch hier befindet sich die Stadt Winterthur im unteren Mittelfeld:



(Abbildung: Tages-Anzeiger vom 7.10.15)

Schweizweit existieren keine weiteren gesicherten Zahlen über die Verbreitung des Konsums von Methamphetamin. Die Suchtfachleute wie auch das Fedpol gehen aber davon aus, dass Crystal Meth im Moment ein Randphänomen ist und die Verbreitung sich auf einige wenige Hotspots in den grösseren Städten beschränkt.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder